

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART MÜNCHEN
SALZBURG, 4. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 553]

Salzb: den 4^{ten} Decemb.
1780.

Mon très cher Fils!

Dein Schreiben vom 29 Nov: erhielt ich erst den 3^{ten} Decemb: gestern um Mittag, wo
5 h: Professor Döhl mit dem h: Sieger zu mir kamm, es war meine erste Frage – nach
deiner Gesundheit, und da er mich ganz beruhigte, so war ich ganz zufrieden. Es war
eben halbe 12 uhr, und in dem Augenblick trat auch h: von Edlbach mit 3 fremden
ins Zimmer, ich steckte also den Brief ein, ohne ihn zu lesen, deine Schwester musste
ihnen ein kleines Stück auf dem *Pianforte* spielen und alle versprachen zu bequem-
10 mer Zeit wieder zu kommen. h: Sieger wird einige Tage hier verbleiben, er wohnt beÿ
h: Döhl, der ihm alles hier zeigen wird. hätte ich Samstag den 2^{ten} das Schreiben er-
halten, so würden die *Sordinen* schon in München seÿn; so aber werden sie mit dem
nächsten Postwagen heut über 8 tage eintreffen. Eben itzt komm ich vom *Varesco*, – da
unterdessen dein Schreiben vom 1 *Dec:* ankahm, laß es deine Schwester, suchte den
15 Theil vom *Metastasio*, und schickte mir Brief und Buch zum *Varesco* nach. Alles was
du angemerket wird gemacht werden. du weist, daß ich auch die unterirrdische Rede
schon zu lang gefunden. Ich sagte ihm meine ganze Meinung, und es wird nun so kurz
werden, als es immer möglich ist. Wir sind vergnügt daß die Probe so gut ausgefal-
len. Ich habe gar keinen zweifel noch sorge für deine Arbeit, wenn nur die *production*
20 gut ist, daß heist, wenn nur gute Leute zur Ausführung da sind, – und die sind da,
– ich bin also ohne Sorge. aber beÿ einem mittelmässigen *orchester* wird deine Musik
immer verlieren, weil sie zu vernünftig für alle Instrumenten und nicht so platt, wie
die italiän. Musik überhaupts geschrieben ist. Daß dein Catharr nach der Probe ärger
geworden, ist ganz natürlich, alle Kopfnerven werden durch das scharfe Hören und
25 Sehen erhitzt und angespannt und diese Anspannung erstreckt sich durch den Eÿfer
und Die Aufmerksamkeit bis auf die Brust. man schnauft nicht ordentlich, wie ge-
wöhnlich gleich; sondern zuzeiten verhält man den athem, und zu zeiten athmet man
geschwind und heftig hintereinander etc: das erhitzt und ermüdet die Brust, das Blut
geräth in Wallung, der Catharr kann also nicht abnehmen, sondern die verstopfung
30 wird stärker. Daß du nun veiglsaft und Mandlölh genommen ist recht gut geschehen,
– mit dem Schwarzen Pulver und Margrafen Pulver kannst du nichts verderben NB
abends vor schlaffen gehen – aber nicht viel, – und du kannst, wenn du keine Erhit-
zung hast, ein wenig Schwarzes Pulver allein nehmen, das Margrafen Pulver ist nur,
wenn man erhitzt ist. Die Hauptsache ist die dieta. wenig essen. Suppen so viel du
35 willst: aber kein Rindfleisch. ein wenig gut zusammegesottnes lindes Kalbfleisch oder
Lammfleisch. – am besten gut versottnes Lüngerl. recht zum Schleim versottnen Reiß.
Gerstenschleim; aber nicht den zucker, sondernden Schleim von der zusammegesott-
nen, und durch ein reines Tuch gedrückten Gersten. Dieß erhält die Brust beÿ Kräften,

da es solche anfeuchtet. Nun kommt auch das Gerstenwasser zum trincken, welches
 40 die Erhitzung auf der Brust mildert, die Brust anfeuchtet, das Blut flüssig erhält, ver-
 süsset und die nothwendige natürliche gute feuchtigkeit beferdert etc: Mann nimmt 6
 Loth Braugersten, das ist von der Gersten, wie es die Bier=bräuer brauchen, dazu thut
 man ein kleines Loth süßes Holz, lässt alles in 3 Kandl Wasser sieden, das ist nach der
 Münchner Maas |: in 2 Maaß wasser :| – aber man lasse es nur so lang sieden bis die
 45 Gersten aufspringt oder zerspringt, dann setze man es vom Feuer, sonst wirds trüeb.
 und werffe ein wenig Aneis darein, und lasse es Kalt werden und sich setzen, alsdann
 giesse mans langsam zum trincken in ein anderes Geschirr, damit der Satz am boden
 bleibt. Will man zu dem süßen Holz auch ein Loth von kleingeschnittner Altheawurzl
 |: Eiwischwurzl :| thun und mit sieden, so ists vortreflich für die Brust. Beÿm Trin-
 50 cken legt man einen Schnitz Limoni=Blatl hinein.

Nun hast du Mittl genug, zum auswählen. Deine Schwester, die sich gut befindet, und
 ich, trancken itzt immer das Gerstenwasser: und trancken es öfter, und du auch, wie
 du weist. dann brauchst du kein Schwarzes Pulver mehr, welches ohnehin, täglich
 zu nehmen, gar nicht nothwendig. Fußwasser, nicht zu heiß, ist immer gut, erhält den
 55 Kopf freÿer, weil es abwärts ziehet. Nur keinen Wein, und nicht kalt trinken. Die Lind-
 gesottnen Gelben rieben sind auch zum Mittagund Nachtessen unvergleichlich, auch
 die süßen rieben starkversotten oder, nach der Kuchlsprache, die gedünnten gelben
und süßen rieben sind vortreflich, dann zu zeiten ein paar gebratne meschanzger
Äpfel etc: unter Tags zum Anfeuchten, die man ja nur auf den ofen legen kann oder
 60 in einen Rohr. etcetc: Nun hast du eine halbe Appotecke, und auch einen guten Kü-
 chenzettl dazu. Doch ist beÿ allem das Beste, und durch das man am geschwindes-
 ten davon kommt, wenn man beÿ zeiten, mit wenigem den Magen beschwert, sich
 schlafen legt, um in gleicher Wärme, der Natur Ruhe zu lassen, wo sich dann diese
 den Catharr verursachende verdorbnen Säfte zertheilen, flüssig werden und leichter
 65 theils durch den Speichel theils *per urinam* und *Secessum* ihren Ausgang nehmen. *ita*
Clarissimus Dominus Doctor Leopoldus Mozartus.

Ja, da ist weiter nichts zu Lachen! dann die Terese *Barisani* war morgens um 9 uhr
 heute schon da, der Brief kam aber erst um halbe 11 uhr sonst hätte deine Schwester
 ihre *Comission* abgelegt. – ich hätte es wohl doch auch verrichten können.
 70 *à proposito* vom *Complim*: – an meinem NamensTag kam *Md:^{me} Maresquelle* mir Glück-
 zuwünschen, sie sagte ihr *französ: Compliment* und unter demselben neigte sie immer
 ihren rechten Blattermasichten Backen gegen mein Gesicht. ich dachte an nichts und
 verstand keinen Teufel, endlich kamm sie so nahe, daß meine Dumheit erwachte, und
 ich merkte, daß ich die Gnade genießen sollte, sie darauf zu küssen, ich thats unter der
 75 grössten verlegenheit, und im Augenblicke wand sie auch den Lincken her, da mustt
 ich nun auch diesen Kissen. geschwind sahe ich mich im spiegel, dann ich empfans,
 daß ich mich so schämte, so, wie ich mich schämte als ich in meiner Jugend einem
 Frauenzimmer den ersten Kuß gab, oder wie mich die Frauen in Amsterdamm nach
 dem *Ball* zum Küssen zwangen. Ich glaube es wird nicht übel seÿn sie zu ruffen, wenn
 80 ich mich mahlen lasse; dann werde ich doch eine Lebhaftere Farbe haben. ohò ich sehe

das Papier ist voll. Wir Küssen dich, wünschen dir gute Besserung, gedult! gut halten!
beÿm Schreiben aussetzen! bald schlaffen gehen! dich nicht verkälten! in der frühe ein
wenig dünsten! *Diät!* gute Nacht! ich bin dein getreuer redlicher Vatter

LMzt manu propria

85